

Einmal im Monat
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst
Oktober 2015
Tiere sind unsere Gefährten - und Beispiele für ein gutes Leben

Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst

20.9. (16. So. n. Trin.)	Die geselligen Schwalben: Wohnen in Gottes Nähe	Psalm 84, 2-4
27.9. (17. So. n. Trin.)	Die fleißigen Ameisen: Ernten, was Gott gesät hat	Sprüche 6, 6-8
4.10. (Erntedank)	Die Taube: Sehen, was Gott wachsen lässt	1.Mos 8,8-12.22
11.10. (19. So. n. Trin.)	Die durstigen Kamele: Warten auf Gottes Fürsorge	1. Mos 24, 10-21

Einmal im Monat: Unsere Auswahl

Im monatlichen Kindergottesdienst können alle diese Tiere als kleine Versammlung auftreten. Und sie sollen auch gern sichtbar werden, z.B. als Stabpuppen. Dann können sie von sich und ihrer besonderen Gottesbeziehung erzählen. Grundgedanken dazu finden sich in den genannten Bibelstellen, siehe unten.

Gedanken und Fragen, die uns wichtig waren

Alljährlich öffnet Erntedank den Blick für die uns umgebende Natur als Gottes Schöpfung neu. Der Eindruck, wie wenig selbstverständlich alles um uns herum ist, kann einem wieder nahe kommen. Mit den Kindern können wir uns üben im Staunen über alles was da ist, was geerntet werden konnte und wie alles aufeinander abgestimmt ist: Menschen und Tiere, Pflanzen und Wetter, Zeiten und Elemente.

Menschen und Tiere gehören zusammen und stellen ein „Gefüge“ dar. Es dreht sich eben nicht alles nur um den Menschen als „Krone“, dem Pflanzen und Tiere zu dienen haben. Auch ist die Natur nicht bloß „Verantwortungsgegenstand“ des Menschen, den er regeln kann und muss, sondern der Mensch ist selbst Teil des Schöpfungsgefüges. Das macht bescheiden und das ist gut so. Dem Heiligen Franziskus war die Gefährtschaft mit den Tieren sehr wichtig im Sinne einer Lebens- und Schöpfungsgemeinschaft (z.B. Legende: Der Wolf von Gubbio). Das widerspricht der gewöhnlichen Einstellung der Menschen zu den Tieren: wir essen sie, roten sie aus, haben Angst vor ihnen, verdrängen sie, lieben sie. Erlebbar wird die Gefährtschaft z.B. an Hunden mit besonderen Aufgaben in Altenheimen und andere Therapeutischen Einrichtung.

Wie in Fabeln erscheinen Tiere in den Bibelstellen als Vorbilder:

Psalm 84, 2-4:

Der Psalm ist ein sehnsüchtiges Pilgerlied. **Schwalben und Spatzen** haben ihre Nester an den Mauervorsprüngen der Jerusalemer Tempelmauer gebaut. Wenn die Pilger zum Laubhüttenfest (Erntefest) nach kommen, dann werden sie von diesem Bild der Geborgenheit bei Gott begrüßt, noch bevor sie den Tempel betreten.

Sprüche 6, 6-8:

Ameisen in Israel sind Ernteamisen. Sie sammeln in der Erntezeit was sie brauchen, damit das Leben in der Gemeinschaft gelingt. Sie stehen für Klugheit, weil sie an für schlechte Zeiten und für die Gemeinschaft sorgen. Ihr Fleiß ist das Gegenbild für faules und egoistisches Leben.

1.Mos 8,8-12.22:

Die **Taube** ist schon zu Zeiten des Alten Testaments als Haustier gehalten worden. Sie wird drei Mal von Noah ausgeschickt. Sie ist klein und soll ein Zeichen geben, ob es wenigstens schon ein wenig Trockenheit gibt. Von ihrem dritten Flug kehrt sie nicht mehr zurück und ist damit Symbol der wiedergewonnenen Freiheit, in die die Geschöpfe aus der Arche aufbrechen können. Ein Sinnbild der Freiheit ist bis heute die Taube mit dem Ölweig unter dem Regenbogen.

1. Mos 24, 10-21:

Der Knecht, den Abraham ausschickt, um für Isaak eine Frau zu suchen, wird von 10 **Kamelen** begleitet. Das waren bewährte Begleittiere durch die Wüste. Sie können sehr viel Flüssigkeit verlieren und auch mit äußerst karger Nahrung lange durchhalten. Erzählt wird, dass Rebekka, die zukünftige Frau Isaaks, dem Knecht am Brunnen begegnet und nach langer Reise endlich seine Kamele trinkt. Geduldig warten die Kamele, bis das Wasser des Brunnes in die Rinne fließt, damit sie trinken können.

Weitere Annäherungen:

Schwalben wohnen an der Kirche, am Kirchturm. Sie erinnern mich daran: ich bin geborgen
Tauben sehen, was Gott wachsen lässt. Und ich frage mich mit Blick auf die Taube: wo ist im vergangenen Jahr bei mir was gewachsen, wo habe ich mich entwickelt, wo bin ich reicher geworden?

Kamele, die sehr abhängig sind, dass ihnen jemand aus dem tiefen Brunnen, etwas zu trinken schöpft lassen mich fragen: wer sorgt eigentlich für mich? Wer ist für mich da?

Auch über weitere Tiere (als Metaphern) lässt sich nachsinnen, z.B. Bienen, Eichhörnchen, Wölfe etc. So wie in dem Lied: Geh aus mein Herz und suche Freud

Bausteine für den Kindergottesdienst

Tiere als Stabfiguren und ihre Geschichten

Wie oben vorgeschlagen gibt es eine Auswahl von Tier-Stabfiguren. Sie werden auf feste Pappe aufgezeichnet und an Holzstöcken befestigt. Für einen gut besuchten Erntedankgottesdienst in einer großen Kirche können die ganz groß ausfallen und an Besenstielen befestigt auftreten. Für eine kleine KiGo-Gruppe können die kleinen Figuren an Schaschlikspießen sein, die sich in einem Koffertheater versammeln. Sie treten auf und erzählen: von ihrem Leben an der Tempelmauer, vom Ende der Sintflut, von der Wanderung durch die Wüste und von der fleißigen Erntearbeit. Sie werden nach dem Gottesdienst im Kirchengarten aufgestellt oder finden eine andere Verwendung: werden im Gottesdienst z.B. (KiGo-) Mitarbeitern als „Ernte“-Dank für die Arbeit überreicht.

Tiere spielen – was tun sie, wie sind sie

Was wissen die Kinder schon über das Tier?

Gangarten, Bewegungen nachahmen (für Kleine)

Einen Psalm schreiben

Für die Tiere danken und bitten. Kinder können sich gut einfühlen in Tiere. Sie überlegen, wie es den Tieren geht und schreiben dann:

- Den Psalm eines Käfigvogels, der sich nach draußen sehnt.
- Einen Dank-Psalm für die Tiere. Auch sind 2-3 Tierarten zu finden, die wir nicht so toll finden (Spinnen, Wölfe etc.) Auch für sie danken.
- Kinder schreiben ein Loblied auf das jeweilige Tier, also in dem Sinne: wie gut dass wir Dich haben, du wunderbare Milchkuh, wie herrlich lecker ist der warme Kakao etc....

Weitere Empfehlungen

Bilderbuch

Kirsten Boie, Regina Kehn, „Warum wir im Sommer Mückenstiche kriegen, die Schnecken unseren Salat fressen und es den Regenbogen gibt. Eine Geschichte von Noah und seiner Arche, 2015

DVD (für das KiGoTeam)

More than Honey (Doku)– „Wenn die Bienen aussterben, sterben vier Jahre später die Menschen aus.“ Ein Film von Markus Imhof FSK 6